



Das Übergangshaus wird bald zur Baustelle.

Foto: Lutz Roeßler

Übergangshaus schließt, Bildungshaus kommt

Arbeiten starten im Januar – Digital Learning Campus zieht ins Haerder Center.

LÜBECK. Das Übergangshaus in der Lübecker Altstadt ist Geschichte: Am 19. Dezember endete die Zwischennutzung des früheren Karstadt-Hauses B am Schrangeng. Mit Veranstaltungsflächen, Arbeitsbereichen und Plätzen zum Verweilen erfreute sich die temporäre Einrichtung großer Beliebtheit.

Entsprechend positiv fällt die Bilanz der Stadtverwaltung aus. Mehr als 100.000 Menschen hätten die Angebote genutzt, darunter viele Jüngere. 130 Veranstaltungen fanden dort statt. „Die Zwischennutzung hat gezeigt, wie stark ein solcher Ort nachgefragt wird und wie viel kreatives Potenzial darin steckt“, sagt Wirtschaftsministerin Pia Steinrück (SPD).

Das Ende ist zugleich ein Neuanfang. Der Hauptausschuss hat jetzt die Mittel für den Umbau des Gebäudes freigegeben. Es soll ab Januar zu einem Bildungshaus umgestaltet werden und ab 2028 den Lübecker Innenstadtgymnasien Raum bieten. Darüber hinaus sind Bereiche für kulturelle und öffentliche Veranstaltungen geplant. Unterhalb des Schrangens soll ein Fahrradparkhaus mit 400 Stellplätzen entstehen.

Für die Erstellung des Konzeptes hatte die Stadt Betroffene eingebunden – darunter Schüler, Lehrkräfte und Eltern der Innenstadtgymnasien. „Die breite und frühzeitige Beteiligung war ein

entscheidender Schritt“, sagt Bildungssenatorin Monika Frank (SPD). „Wir haben hier wichtige Weichen gestellt.“

Zunächst finden ab Januar Arbeiten im Inneren statt. Laut Stadtverwaltung werden Passanten ab Frühjahr auch Arbeiten von außen wahrnehmen können. Die Hansestadt hatte die Gesamtkosten zuletzt mit 41,7 Millionen Euro angegeben. Dem Vernehmen nach liegt die jetzt freigegebene Summe inklusive Risikopuffer jedoch einige Millionen darüber. Einen Teil des Geldes will die Stadt über Fördergelder und Stiftungsmittel aufbringen.

Ein Angebot des Übergangshauses findet voraussichtlich ab Frühjahr eine Fortsetzung im Haerder Center. Denn dorthin zieht der Digital Learning Campus, der kostenlose Bildungsangebote der Technischen Hochschule, der Universität zu Lübeck, der Musikhochschule, des Offenen Kanals und der Akademie des UKSH bietet. Zielgruppe sind Menschen aller Alters- und Bildungsschichten.

„Wir sind sehr froh, dass der Lernort Lübeck im Herzen von Lübeck weiterlebt“, sagt der Vizepräsident für Studium und Digitalisierung der TH Lübeck, Prof. Jochen Abke. Geplant sind Informationsveranstaltungen zu digitalen Themen, Berufsberatung, Elternabende für Medienkompetenzen, Ferienpassaktivitäten,

Projektstage für Schulen und vieles mehr. Weitere Informationen unter www.dlc.sh

Beliebte Formate der Musikhochschule Lübeck wie das „Mensch-Maschine-Songwriting“ oder „Music for all“ sollen zukünftig sogar doppelt vertreten sein – sowohl im Haerder Center als auch in den neuen Räumlichkeiten der Musikhochschule in der ehemaligen Bundesbank. Wann es dort losgeht, soll noch bekanntgegeben werden.

Das Übergangshaus war Teil des Projektes Übergangswiese, das durch den Bund gefördert wurde. Ziel war es, die Innenstadt, die sich im Strukturwandel befindet, zu beleben. Dazu zählte auch der Übergangsgarten auf dem Koberg.

Mit dem Projekt Übergangsräume wurden Leerstände in der Innenstadt gefüllt. Regionale Unternehmen, Gründer und Kulturschaffende konnten so Konzepte ausprobieren. Federführend war die Wirtschaftsförderung. „Die Übergangsräume haben gezeigt, wie wirkungsvoll flexible Nutzungen zur Belebung der Innenstadt beitragen können“, sagt Projektleiter Stefan Krappa. „Gleichzeitig können Zwischennutzungen strukturell zu hohe Mieten langfristig nicht kompensieren.“ Sie seien jedoch eine deutlich sinnvollere Lösung als Leerstand.

Vier Standorte gab es bei den Übergangsräumen. Das Versuchshaus in der ehemaligen Phoenix-Apotheke, Breite Straße 11, wurde zum neuen Standort des Vereins Kulturhorst. Dank der Possehl-Stiftung kann der Verein sein Angebot für weitere 18 Monate fortsetzen. Im Übergangsräum am Rathaus waren verschiedene Dienstleister untergekommen, von denen einige ihre Arbeit inzwischen dauerhaft in der Innenstadt verankert haben.

In der Huxstraße 13 war zunächst das Start-up BlingBlingBikes vertreten, das mittlerweile einen eigenen Laden in der Fischergrube hat. Nun ist dort Spirit Space mit Spinning und Second-Hand-Konzepten untergekommen. Mit „Feines aus Lübeck“ sei in der Breite Straße 93 zudem ein Pop-up-Kaufhaus mit 16 Manufakturen entstanden, das laut Wirtschaftsförderung bis Jahresende geöffnet bleibt. Über eine Fortsetzung in Eigenverantwortung würden aktuell Gespräche geführt.

Um die Entwicklung in der Altstadt zu verstetigen, will die Stadt einen Aktionsplan Innenstadt erstellen. Dieser soll Anfang des kommenden Jahres vorliegen. Er soll Handlungsfelder mit konkreten Maßnahmen für die Zukunft benennen, auch wenn einige davon aufgrund der aktuellen Haushaltslage nicht sofort umgesetzt werden können. **HVS**

Possehlpreis: So innovativ sind die Gewinnerprojekte

LÜBECK. Von Bauforschung im Backhaus über Schnittstellen im Anästhesiegerät bis hin zum Luftfilter: Neun Studierende der Technischen Hochschule (TH) schafften es in die engere Auswahl des Possehl-Ingenieurpreises 2025. Die besten drei wurden jetzt bei der Vergabe der Auszeichnung im Bauforum der TH Lübeck ausgezeichnet.

Den ersten Preis, dotiert mit 5000 Euro, erhielt Leon Alpen für seine Bachelorarbeit im Bereich Umweltingenieurwesen. Er entwickelte den „MicroBreeze“, einen neuartigen BioTech-Luftfilter, der Moos als natürlichen Filter nutzt, um die Luftqualität in Innenräumen zu verbessern. Alpen betonte die Bedeutung des Klimaschutzes und hofft auf mehr staatliche Unterstützung in diesem Bereich.

Der zweite Preis, mit 3000 Euro dotiert, ging an Wilhelm Frommholz für seine Arbeit im Studiengang Hörakustik. Er untersuchte ein lichtbasiertes Bildgebungsverfahren (fNIRS), um die Sprachwahrnehmung bei Kleinkindern mit Hörproblemen zu verbessern. Seine Forschung könnte die Anpassung von Hörgeräten bei Kindern erleichtern, indem sie deren „Sprachsignalunterscheidungsfähigkeit“ ohne aktive Mitwirkung misst.

Nina Gierke erhielt den dritten

Preis, dotiert mit 2000 Euro, für ihre Arbeit im Bereich Informationstechnologie und Design. Sie erstellte eine interaktive digitale Version von Picassos Meisterwerk „Guernica“ mithilfe der Unreal Engine 5, die es Nutzern ermöglicht, durch das Gemälde zu wandern und historische Informationen zu entdecken. Diese innovative Verbindung von Kunst, Politik und Technik fand großen Anklang bei der Jury.

Prof. Dr. Wolfgang Sandberger von der Possehl-Stiftung lobte die Nominierten für ihre innovative Herangehensweise und die Umsetzung komplexer Themen in praxisnahe Lösungen. Und Dr. Muriel Kim Helbig, TH-Präsidentin, resümierte: „Die Verleihung des Possehl-Ingenieurpreises ist für uns alle immer ein unglaublich spannender und schöner Moment. Wir hatten noch nie in der Geschichte des Preises so viele Nominierungen.“

Seit 1983 zeichnet der Possehl-Ingenieurpreis einmal jährlich herausragende Arbeiten von Absolventinnen und Absolventen der TH aus. Die Auszeichnung will die ganze Vielfalt der Lehre an der TH mit ihren Fachbereichen Angewandte Naturwissenschaften, Bauwesen, Elektrotechnik und Informatik sowie Maschinenbau und Wirtschaft veranschaulichen. **MHO**



Stiftungs-Vorstand Prof. Wolfgang Sandberger (l.) und TH-Präsidentin Dr. Muriel Kim Helbig (r.) gratulieren (v.l.) Leon Alpen, Nina Gierke und Wilhelm Frommholz. Foto: TH Lübeck

Musikkurse für Kleinkinder

LÜBECK. Gemeinsam singen, spielen, Musik hören, trommeln, toben, Instrumente ausprobieren: Das bieten kostenlose Musikurse am Familienzentrum der Kindertagesstätte Dreifaltigkeit. Sie starten am 14. Januar um 9.30 Uhr und 10.30 Uhr, richten sich an Kleinkinder und dauern

45 Minuten. Musikpädagogin Katharina O'Connor von der Musikschule „123musik“ wird die Kurse leiten.

Anmeldungen im Familienzentrum, Tannenbergstraße 18, unter Telefon 0451/79 07 01 96 oder per E-Mail an familienzentrum-dreifaltigkeit@kitawerk.de

Kompetent und freundlich: 24-Stunden-Betreuung bei Ihnen zu Hause

WITZEEZE/LÜBECK. Der Radius der eigenen Mobilität wird immer kleiner? Selbst einfache Tätigkeiten sind immer schwieriger? Lieb gewonnene Freunde, die Familie zu besuchen wird immer schwieriger? Wie soll ich den Alltag schaffen? Plötzlich und scheinbar unerwartet stehen Menschen vor solchen Fragen aufgrund einer chronischen Erkrankung oder einfach wegen des Alters. Es stellt sich dann die Frage, ob ein Alten- und Pflegeheim oder ein ambulanter Pflegedienst reicht und alle Bedürfnisse abdecken kann. Man möchte dennoch seine gewohnten vier Wände nicht verlassen, möchte zu Hause bleiben.

Solche Fälle sind Uwe Claes (staatlich examinierter Kranken-

pfleger und Pflegedienstleiter) und seinem Team von Pflege 24 Nord mehr als bekannt. Seit 2006 betreut Pflege 24 Nord und seine Mitarbeiter Menschen, die zu Hause, in der gewohnten Umgebung, bleiben wollen, dort gepflegt und oder versorgt werden möchten. Die Mitarbeiter vom Pflege 24 Nord kümmern sich um körperliche Hilfe, hauswirtschaftliche Hilfe und psychosoziale Hilfe. Die aus Ost-Europa kommenden Mitarbeiter verrichten die Arbeiten völlig legal.

☐ Pflege 24 Nord
Am See 13
21514 Witzeese
Info unter Telefon 04155/ 4939966
oder im Internet
www.pflege24nord.de



Uwe Claes ist Pflegedienstleiter der Pflege 24 Nord.

Foto: privat

ANZEIGE

Pflege24Nord

24-Stunden-Betreuung
in Ihrem eigenen Zuhause!

Individuelle Betreuung durch
polnisches Personal!

Die bezahlbare Alternative
zum Pflegeheim!

Tel. 0 41 55/4 93 99 66

Pflege24Nord – Am See 13 – 21514 Witzeese
www.pflege24nord.de